

SRG und Europa

Der Generaldirektor der SRG skizziert die Programme der SRG und Europa, stellt das Unternehmen SRG in den europäischen Kontext und diskutiert die europäischen Perspektiven der SRG. Fazit seiner Gesamtbeurteilung: Eine ausschliesslich wirtschaftliche Optik ist im Bereich der Audiovision nicht angebracht. Die Zukunft der SRG ist darum vom politischen Willen abhängig.

1. Die Programme der SRG und Europa

Dass das Adjektiv "europäisch" erst seit wenigen Monaten in einem die SRG betreffenden amtlichen Text verankert ist, ist wohl als Kuriosum zu bezeichnen. Dabei geht es um Art. 26 des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG), der die Berücksichtigung der schweizerischen und (neuerdings) europäischen audiovisuellen Produktion in den Fernsehprogrammen vorschreibt.

Auch wenn man davon ausgeht, dass Schweizerisches nicht europäisch sei (was falsch sein dürfte), sind die *Programme der SRG weitestgehend europäisch*: Man denke nur beim Radio an die hohen Anteile nicht-schweizerischer und nicht-aussereuropäischer Inhalte in Wort und Musik. Ähnlich im Fernsehen. Im besonders sensiblen fiktionalen Bereich sind aussereuropäische Produktionen im Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) im internationalen Vergleich sehr selten vertreten, stärker hingegen bei der Télévision suisse romande (TSR) und der Televisione della Svizzera italiana (TSI); dies aus Kostengründen, weil dort mit weniger Geld mehr Programmstunden angeboten werden. Allerdings: Strassenfeger sind aussereuropäische Produktionen bei uns nur ausnahmsweise, wie etwa "Alf", oder "Beautiful" und "Dallas" und "Dynasty" hatten nur Anfangserfolge.

Jedenfalls ist Europa in den SRG-Programmen um ein Vielfaches stärker präsent als etwa in der Schweizer Kinoprogrammierung, wo der Anteil der US-Filme 50% ausmacht. Bei aller Öffnung zur Welt, bei aller Priorität für Schweizerisches, das "imaginaire collectif", das kollektive Bewusstsein, das täglich durch 200 Radio und 48 TV-Stunden der SRG vermittelt wird - und pro Person in diesem Lande im Durchschnitt täglich mehr als zwei Stunden lang genutzt wird -, dieses "imaginaire collectif" ist *weitestgehend europäisch*, genauer gesagt westeuropäisch geprägt.

2. Die SRG im europäischen Kontext

Die SRG ist als Unternehmen in ein dichtes Netz von Beziehungen eingebunden, sowohl europaweit wie grenzüberschreitend sprachregional. 1950 wurde die UER, die *Union der europäischen Rundfunkorganisationen*, mit massgeblicher Hilfe der SRG gegründet. Die UER ist die weltweit grösste und stärkste professionelle Organisation von Rundfunkveranstaltern: Von 1993 an deckt sie Eu-

ropa von Portugal bis Sibirien und von Island bis Jordanien ab. Ihre Mitglieder tauschen jährlich über das Eurovisionsnetz 15'000 Newsbeiträge und 3'000 Sport- und Kulturprogramme aus. Euroradio koordiniert jährlich den Austausch von etwa 1'000 Konzerten und Opern, 400 Sportveranstaltungen und 30 grossen aktuellen Ereignissen. Im technischen Bereich spielt die UER eine massgebliche Rolle in der Entwicklung und Einführung neuer Systeme. Der gemeinsame Rechteerwerb hat bis heute allen Europäern den Zugang zu den wichtigsten Sportereignissen gesichert, und die Entwicklung der juristischen Aspekte des Rundfunks im Interesse des Publikums ist der UER ein wichtiges Anliegen. Zahlreiche Kommissionen und Arbeitsgruppen werden durch die von einem Schweizer geleiteten "Services permanents" in Genf unterstützt und haben die europaweite Kultur und Professionalität des "service public" massgeblich beeinflusst. Und Mitglieder der UER sind Träger von "Eurosport" und "Euronews".

Namentlich im *Koproduktionsbereich* aktiv und in den SRG-Programmen stark präsent sind die sprachregionalen Gruppierungen von Rundfunkveranstaltern, wie die mit ZDF, ARD und ORF, die Communautés des radios et des télévisions francophones und die Comunità italoфона, aber auch die Europäische Koproduktionsgemeinschaft.

Daraus sind auch erfolgreiche *Kooperationen* der SRG und ihrer Tochtergesellschaft Teletext AG im Satellitenbereich entstanden: Mit TV5 sind sie in Europa, Kanada und bald in Afrika, USA, Südamerika und Asien täglich präsent, auch mit aktuellen Informationen aus der Schweiz. Dank 3sat sind sie es in Europa, dank CNN weltweit.

3. Die europäischen Perspektiven

3.1 Die Schweizerische audiovisuelle Medienlandschaft

Aus geographischen, kulturellen und technischen Gründen ist die schweizerische Medienlandschaft seit Jahren die europäischste in Europa, und das "*Europäische Übereinkommen über das grenzüberschreitende Fernsehen*" (Konvention des Europarats vom 15. März 1989) hat eher die überfällige Liberalisierung der Werbung im Inland veranlasst, als dass sie die schon längst erfolgte Öffnung der Grenzen und Kabelköpfe beeinflusst hätte. Dass der dort vorgesehene, allerdings sehr relative Schutz des in-

